DORFleben

Ausstellung statt Gedenkfeier

Dokumentation zum Todeszug am Seeshaupter Mahnmal

Anstelle der Gedenkfeier am 30. April – sie musste wie schon im Vorjahr wegen der Corona-Beschränkungen abgesagt werden – wurde am Mahnmal eine Ausstellung über den sogenannten Todeszuges gezeigt. Dieser Häftlingstransport begann am 25. April 1945 mit der Räumung des KZ Außenlagers Mühldorf. Noch am gleichen Tag fuhr vom Bahnhof Mettenheim ein Güterzug mit 3600 Häftlingen in sechzig bis achtzig Waggons ab, der Zug wurde in München geteilt und endete nach einer fünftägigen Irrfahrt in Tutzing bzw. Seeshaupt. Am Seeshaupter Bahnhof befreiten die einrückenden US-Soldaten am 30. April 1945 etwa 2000 Häftlinge, 63 von ihnen hatten die Fahrt nicht überlebt, weitere 28 starben im Lazarett, das im damaligen Hotel Lido eingerichtet wurde. Zur Erinnerung wurde 1995 das Seeshaupter Mahnmal aufgestellt.

James Cohen von der jüdischen Gemeinde München beim Besichtigen der Dokumentation zum Todeszug. *Foto: Renate von Fraunberg*

Die Dokumentation über den Häftlingstransport hat Oberstudienrat Heinrich Mayer 2009 zusammen mit den Schülern vom Franz-Marc-Gymnasium, Markt Schwaben, und der Stiftung Weiße Rose erarbeitet. Anlass war die Vorbereitung für das Mahnmal, das in Poing seit 2010 an das berüchtigte „Massaker von Poing“ vom 29. April 1945 erinnert, dem folgenschwersten Zwischenfall auf der Irrfahrt. Weil sich unter den Häftlingen das Gerücht verbreitet hatte, der Krieg sei zu Ende, versuchten viele zu fliehen. Sie wurden von einer SS Einheit brutal in die Waggons zurückgetrieben, fünfzig von ihnen erschossen und über zweihundert schwer verletzt.

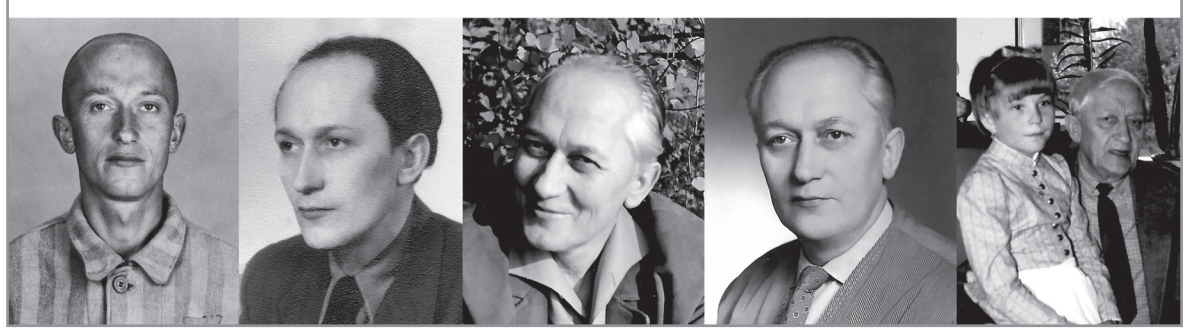
Renate von Fraunberg

Noch ein Hinweis:
Das vergriffene Buch „Damals im April - Chronologie zum Seeshaupter Mahnmal“ wurde neu aufgelegt und ist wieder bei Mode Preul, Café SainerZeit und beim Bahnhofsbäck erhältlich.

Ein Stolperstein für Kurt Brüssow

Der Ausschwitz-Überlebende wohnte zuletzt in Seeshaupt

Kurt Brüssow 1910*- 1988†



An seinem 110. Geburtstag wurde für Kurt Brüssow vor dem Theater in Greifswald ein Stolperstein verlegt. Der homosexuelle Schauspieler war nach § 175 zu insgesamt sieben Jahren Gefängnis, Zuchthaus und anschließender „Vorbeuge-Haft“ – u. a. im KZ Auschwitz – verurteilt worden. Zuletzt lebte Brüssow in Seeshaupt, hier wurde er auch 1988 beerdigt. Im Rahmen der Stolperstein-Aktion hat der Bochumer Jürgen Wenke dessen tragische Lebens- und Leidensgeschichte erforscht, die nach 1945 noch nicht zu Ende war. Kurt Brüssow kämpfte letztlich vergebens um seine Anerkennung als Opfer des Nationalsozialismus und für eine angemessene Wiedergutmachung seiner seelischen und körperlichen Verletzungen.

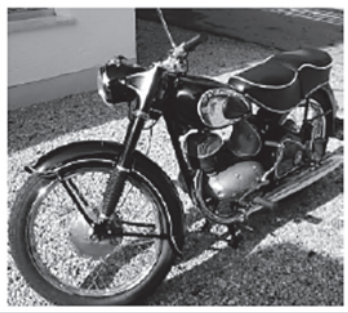
Kurt Brüssow wurde am 9. Dezember 1910 in Stettin geboren. Er wuchs in bescheidenen Verhältnissen auf. Zunächst lernte er das Konditorhandwerk, verlegte sich aber bald auf die Schauspielerei und wurde am Theater von Greifswald engagiert. Nach Hitlers Machergreifung wechselte die Theaterleitung. Unter dem neuen Direktor, der zugleich Parteimitglied war, galt Brüssow als „Volksfeind“. Er wurde wegen „widernatürlicher Unzucht“ zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Den nun Vorbestraften entließ man zudem aus der Reichstheaterkammer RTK, was einem Berufsverbot gleichkam. Brüssow schlug sich als Versicherungsvertreter durch, bis ihm zwei weitere Verhaftungen zweieinhalb Jahre Zuchthaus einbrachten, die er zum Teil im Emslandlager Aschendorfer Moor verbüßen musste, einem berüchtigten Straf- und Konzentrationslager. Statt danach in die ersehnte Freiheit entlassen zu werden, folgte die von Heinrich Himmler für Homosexuelle angeordnete, berüchtigte „polizeiliche Vorbeugehaft“. Am 27. Mai 1941 kam Brüssow unter der Häftlingsnummer 16642 nach Auschwitz. Im Januar 1943 wurde gegen seinen erklärten Willen eine „Castratio durchgeführt“; es war die schlimmste Misshandlung und Demütigung, die dem Schauspieler angetan wurde. Im Februar 1944 verlegte man ihn ins KZ Flossenbürg, bevor er einen Monat später – wohl dank des unermüdlichen Einsatzes seiner Eltern – endgültig aus der Haft entlassen wurde. Nach Kriegsende blieb die Groß-

Fortsetzung: Seite 7

ANZEIGE

zeitlos schön
bleibend wertvoll
Weilheimer Straße 36
82402 Seeshaupt
Tel. 08801-2388
E-Mail: info@synna-flossmann.de
www.synna-flossmann.de
SYNNAFLOßMANN
restaurieren & konservieren

RAUMAUSSTATTUNG
WOHNIDEEN
aus Meisterhand
PA
Peter Andrä
Ihre Polsterei in Seeshaupt. Ich polstere Eckbänke, Sofas, Sessel, Bootskissen, Motorradsitzbänke und vieles mehr.
Ihr Meisterbetrieb für schönes Wohnen.
Wandbespannung Tapeten Dekorationen Sonnenschutz Bodenbeläge und Insektenschutzgitter. Alles aus Meisterhand.
Öffnungszeiten:
Do 14-17 Fr 8-12 Uhr
und Fr 14-17 Uhr
und gerne nach Vereinbarung
Bürgermeister-Schallenkammer-Weg 4
82402 Seeshaupt
Telefon 08801/913158
www.wohnideen-aus-meisterhand.de



Arbeitsbühne zu vermieten!
Wollen Sie hoch hinaus für Malerarbeiten oder Baumschnitt? Dann rufen Sie uns an!
SPENGLEREI
MICHAEL MUHR
Michael Muhr
Spenglerei
Buchwiesenstraße 21
82402 Seeshaupt
Telefon (08801) 2043
Telefax (08801) 2046

HIER könnte ...

MALERBETRIEB
JÜRGEN MROSEK
Malermeister - geprüfter Bodenleger
- Fassaden und Innenraumgestaltung
- Sonnenschutzanlagen
- Bodenbeläge
- Teppichreinigung
- Vollwärmeschutz
Seeshaupt - Tel. 08801 1695

familie Brüssow zunächst in Greifswald in der sowjetischen Besatzungszone. Im Januar 1946 heiratete Kurt Brüssow die Witwe Margarete Gutjahr und übernahm die Vormundschaft für ihre beiden Kinder. Er spielte wieder Theater und bewarb sich erfolgreich um die Leitung des Putbuser-Theaters auf der Insel Rügen. Doch als die Finanzen aus dem Ruder liefen, musste Brüssow gehen. Wenigstens waren seine Bemühungen um eine Einstufung als „Opfer des Faschismus“ nicht ganz umsonst. Aufgrund der langen Haftzeiten und nicht zuletzt der Zwangskastration bekam er zumindest einen „OdF-Ausweis“, allerdings mit dem Vermerk, dass die Anerkennung eines „175ers“ eine Ausnahme sei. Denn vor dem Gesetz galt Brüssow auch nach Ende des Dritten Reichs als Straftäter nach § 175 – in der DDR genauso wie im Westen Deutschlands, in den die Großfamilie Brüssow 1947 flüchtete. Seine Bemühungen bei den Behörden um Wiedergutmachung begannen von vorne.

In München gelandet, bekam Kurt Brüssow eine Anstellung an der Spruchkammer München V. Diese sogenannten Spruchkammern waren gerichtsähnliche Institutionen, die die Alliierten im März 1946 zur Entnazifizierung eingesetzt hatten. Für seine Bewerbung war der OdF-Ausweis hilfreich, allerdings hatte Brüssow den wahren Grund seiner Verfolgung, seine Homosexualität, wohlweislich verheimlicht. Nach Auflösung der Spruchkammer 1948 arbeitete er in verschiedenen Branchen; den Schauspielberuf hatte Brüssow endgültig an den Nagel gehängt. 1965 ließ sich er sich im Dorf Seeshaupt nieder, zu dem seine Schwiegereltern Rhöse schon länger Verbindungen hatten. Bald zog auch seine Familie im abgelegenen Häuschen an der Hohenberger Straße ein. Sie lebten dort sehr zurückgezogen. Eine Seeshaupterin erinnert sich immerhin noch an den „hochgewachsenen, stattlichen Mann mit dem vollem, weißen Haar“, aber von seiner Vergangenheit hatte sie keine Ahnung. Margarete Brüssow starb 1980, 1988 Ehemann Kurt. Beide wurden im Familiengrab auf dem Seeshaupter Friedhof bestattet; das Grab gibt es nicht mehr.

Kurt Brüssow hat die offizielle Rehabilitation der wegen ihrer sexuellen Orientierung verfolgten Männer nicht mehr erlebt. Der § 175 wurde erst 1994 endgültig aus dem Strafgesetzbuch getilgt; in der ehemaligen DDR übrigens schon 1989. Brüssow hat nie eine Haftentschädigung oder Wiedergutmachung erhalten. Denn lange Zeit seien die Verfolgten in „gute und in schlechte Opfergruppen unterteilt worden“, schreibt sein Biograph Jürgen Wenke. Brüssow gehörte als Homosexueller – genauso wie Sinti und Roma – zur „schlechten“ Gruppe, im Gegensatz zu den jüdischen und politischen Opfern der „guten“ Gruppe. Erst 2018 hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier das „unsägliche Leid“ der Homosexuellen während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft thematisiert und offiziell um Vergebung gebeten „für all das geschehene Unrecht, und für das lange Schweigen, das darauf folgte“. Da war Kurt Brüssow bereits 30 Jahre tot.

Renate von Fraunberg

Den gesamten Text über Kurt Brüssow findet man unter https://www.stolpersteine-homosexuelle.de/wp-content/uploads/2020/10/der-aus-schwitz-ueberlebende.pdf

Ein Stolperstein für Kurt Brüssow

Bildnachweis: Sammlung Jürgen Wenke, www.stolpersteine-homosexuelle.de

Iffeldorf und Seeshaupt

Eine wirklich gute Nachbarschaft

Nachbarschaftshilfe im Sinne des Wortes, so handeln auch die beiden Gemeinden untereinander. Für die Impfaktion in Iffeldorf fehlte ein Rollstuhl. Die dortige Nachbarschaftshilfe hat zwar einen Bus für den Transport der Impfberechtigten, für das letzte Stück zum eigentlichen Impfort fehlte allerdings ein Rollstuhl. Da konnte die Nachbarschaftshilfe Seeshaupt helfen: Die Vorsitzende der NBH Iffeldorf, Ria Markowski, nahm einen Rollstuhl als Geschenk von der Vorsitzenden der NBH Seeshaupt, Anette Dyckerhoff, in Empfang. Die Freude war groß! Helfen geht nie ohne ein gutes, eingespieltes Team. So war es auch bei dieser Aktion. Der Materialwart der NBH Seeshaupt Rolf Heimerl übergab den Rollstuhl in die Hände der fleißigen Helfer aus Iffeldorf.

Anette Dyckerhoff

Im Bild v.li.: Rolf Heimerl, Ria Markowski und Anette Dyckerhoff.
Foto: privat

ANZEIGE

Zahnarztpraxis
Dr.med.dent. Werner Kräußel

Tel. 0 88 01 - 10 51
Bahnhofstr. 21b
82402 Seeshaupt

Unser Leistungsspektrum umfasst die gesamte Zahnheilkunde. Von ästhetischen Frontzahnfüllungen bis zu Implantatüberversorgung.
Von Prophylaxe bis Zahnreinigung.
Zoom-bleaching - in 90 Minuten strahlend weiße Zähne.

Sprechzeiten
Montag, Dienstag, Donnerstag
8:30 - 12:00 Uhr und von 14:30 - 18:00 Uhr
Mittwoch 8:30 - 12:00 Uhr
Freitag nach Vereinbarung

Anton Storf

Baubetriebs GmbH & Co Zimmerei KG

Baugeschäft – Zimmerei - Tiefbau

Wir sind seit über 50 Jahren ein kompetenter Partner für Neubau, Umbau, Ausbau und Sanierung

Georg Rückert Straße 32 82398 Polling
Telefon 0881 / 7774 Telefax 0881 / 5323

Physiowell®
Jan & Ira Smejkal

Unser Leistungsspektrum
Kassenleistungen
- Krankengymnastik
- Krankengymnastik in der Neurologie (Bobath/Vojta)
- KG im Bewegungsbad
- Manuelle Therapie
- Sportphysiotherapie
- Lymphdrainage
- Elektrotherapie
- Fango

Selbstzahlerleistungen
- Kinesio-Taping
- Präventionskurse: Aquafitness, Wirbelsäulentraining, Prävention Spezial, Faszien Fitness
- Physio Check-up
- Trainingsgeräte
- Brügger-Therapie

Physiowell® GbR · Praxis für Physiotherapie · Alter Postplatz 1 · Seeshaupt
Tel.: 08801 913 90 30· Email: info@physiowell.de · www.physiowell.de